

Vielen Menschen einen Lichtblick beschert

Peter Deubner feierte seinen 80. Geburtstag mit Obdachlosen in der Wolkenburg

Es war eine Geburtstagsparty der besonderen Art: In die vornehme Wolkenburg hatte Peter Deubner am Mittwoch die Menschen eingeladen, um die er sich seit vielen Jahren besonders kümmert: Vor allem viele Obdachlose waren zu Gast, als der erfolgreiche Jurist seinen runden Geburtstag feierte. „Man muss erst einmal achtzig Jahre alt werden“, sagt der Kölner Wohltäter und Jubilar zur Begrüßung seiner Gäste, „um sich

„Das wird keine Armenspeisung, sondern eine Begegnung auf Augenhöhe.“

Peter Deubner

diesen lang gehegten Wunsch einer solchen vorweihnachtlichen Feier mit Menschen verschiedenster Herkunft gemeinsam an einer großen Tafel zu erfüllen.“ Und schon im Vorfeld hatte er unterstrichen, worum es ihm ging: „Das wird keine übliche Armenspeisung, sondern eine Begegnung auf Augenhöhe in friedlicher Atmosphäre“.

Unter dem Motto „Bürger feiern mit Berbern“ hatte Deubner



Liebevoll bewirtete Jubilar Peter Deubner seine Gäste, darunter viele Obdachlose, in der Wolkenburg.

Foto: Banneyer

etwa 300 Gäste zu einem Festmahl mit buntem Rahmenprogramm geladen. Dies setzt nahtlos die vor 15 Jahren begründete Initiative des „Kölner Obdach-

losen-Frühstück“ fort. Damals sei die Idee entstanden, „bedürftigen Frauen und Männern aus ihrer Armut und Hoffnungslosigkeit heraus einen positiven

Weg aufzuzeigen, einen Lichtblick zu geben“, sagte Deubner in seiner Ansprache. Inzwischen habe man „in hunderten solcher Frühstücke tausende Menschen

liebevoll bewirtet“. Zu den Bewirteten des Geburtstagsessens zählten neben den Obdachlosen Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes, die Schirmherrin der

Frühstücke, Bezirksbürgermeister Andreas Hupke, Weihbischof Ansgar Puff, Superintendent Markus Zimmermann und TV-Star Florian Hess.

Für Initiator Deubner gab es neben dem eigenen Geburtstag und dem Jubiläum des Obdachlosenfrühstücks noch mehr zu feiern. So jährt sich jetzt zum 20. Mal die Gründung der Dr. Peter Deubner-Stiftung, die zwei Ziele verfolgt: Menschen zu helfen, denen das Schicksal nicht so wohlwollend gesonnen ist, und junge Wissenschaftler vor allem der Kunstgeschichte und Archäologie zu fördern. Und schließlich ist es zehn Jahre her, dass die Stiftung in Dünwald ein Wohnhaus erwerben und renovieren konnte, in dem elf damals wohnungslose Frauen und Männer dauerhaft eine Unterkunft fanden.

Viel Anlass zum Feiern also. Musikalisch garniert wurde die Ente mit Klößen auf Rotkohl vom unterhaltsamen Auftritt der Gruppe DOMGo. Das Liedermacher-Trio präsentierte eigene weihnachtliche Lieder – witzig, nachdenklich und ein bisschen frech. Erst recht passend, dass mit Klaus dem Geiger Deutschlands wohl bekanntester Straßenmusiker auftrat. (msc/EB)